

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 175.

Sonntag, den 23. Juni.

1844.

Bekanntmachung.

Das am vormaligen Dresdner Thore alhier gelegene bisherige Thorcontrolleurhaus soll als **Baumaterial** unter der Bedingung, daß das gedachte Gebäude sofort abgetragen werde, auch die Begräumung des Materials binnen einer annoch festzusetzenden Frist erfolge, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung von uns

den 11. Juli 1844

an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Juni 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross**.

Die Gymnastik als Heilmittel, insbesondere gegen Rückgratsverkrümmungen.

(B e s c h l u ß)

Eine solche medicinische Gymnastik muß sich indes von der allgemeinen für Gesunde wesentlich unterscheiden. Ist es für Gesunde, wenn auch nicht gerade hinreichend, doch immer besser, als gar nicht, sie wöchentlich eine oder zwei Stunden mit Gymnastik zu beschäftigen, so hat man für Kranke von so wenig aufgewandter Zeit keinen Erfolg zu erwarten. Bei ihnen müssen die Uebungen, unter denen man sich durchaus nicht bloß anstrengende zu denken hat, die zum Theil sogar als Spiele getrieben werden können, mit gehörigen Zwischenräumen täglich mehrere Stunden ausfüllen. Manche Uebungen, die dem gesunden Körper zuträglich sind, wird man bei Kranken vermeiden müssen, andere dagegen mit Kranken vielleicht vornehmen, die man bei Gesunden zu unterlassen bestimmte Beweggründe hat. Die Uebungen für Kranke müssen für jeden einzelnen Fall besonders berechnet werden und sich so oft ändern, als sich der Zustand des Kranken ändert. Auf solche Weise kann man mit dem schwächlichsten Kinde Gymnastik treiben, und sie wird überall von dem größten Nutzen sein. Sie kann, in Verbindung mit einer zweckmäßigen diätetischen und medicinischen Behandlung, eine allgemeine Schwäche nach und nach beseitigen und selbst die Entwicklung bestimmter Krankheitskeime verhüten, wie Anlage zu Skropheln, Brustschwäche, gestörte Pubertätsentwicklung der Mädchen u. s. w.

Eine noch größere Beachtung aber verdient ihre Anwendung bei Rückgratsverkrümmungen, Verbiegungen der Knochen, der Brust und Verschiebung der Hüftebeine. Ich beschäftige mich schon mehre Jahre lang mit dem Unterrichte in Mädchengymnastik und bin dadurch veranlaßt worden, mich mit den Deformitäten in anatomischer und medicinischer Beziehung und mit dem bisherigen Heilverfahren bekannt zu machen. Durch dieses Studium und durch eigene Beobachtungen bin ich zu der An-

sicht gelangt, daß Rückgratsverkrümmungen, insofern sie überhaupt heilbar sind, rein auf gymnastisch-diätetischem Wege geheilt werden können, ohne Anwendung von Mechanik, d. h. künstlicher Druck- und Streckmaschinen.

Die meisten Rückgratsverkrümmungen entstehen, wie schon oben angedeutet worden ist, aus angeborener oder durch verkehrte Lebensweise erworbener Schwäche, namentlich Muskelschwäche, ohne daß ein locales Leiden als Grundursache vorhanden ist. Fälle dieser letzteren Art, wo Verkrümmungen entstanden sind in Folge einer durch Knochenkrankheit veranlaßten Formveränderung der Wirbelbeine oder gar durch theilweise Zerstörung derselben, sind viel seltner und wohl meist unheilbar, während man bei jenen sicher sein kann, die Verkrümmung zu heben, wenn die sie veranlassende Schwäche gehoben ist. Diese Schwäche aber zu beseitigen ist das erwähnte gymnastisch-diätetische Verfahren vielfach das allein richtige und hinreichende, und in vielen Fällen wird die Verkrümmung von selbst verschwinden, wenn bei den Muskeln der beiden Körperhälften das Gleichgewicht der Kräfte wieder hergestellt ist und sie ihren Verrichtungen naturgemäß obliegen können. Sollte jedoch ein höherer Grad der Verkrümmung bestimmte Streckmittel nothwendig machen, so werden auch diese von der Gymnastik zur Genüge dargeboten. Es giebt eine Menge Uebungen, bei denen das Gewicht des eigenen Körpers als Streckmittel wirkt und nicht auf eine so gewaltsame Weise, wie die Streckbetten. Denn außerdem, daß sie das Gradstrecken der Wirbelsäule nicht durch unbedingte Ruhe und dadurch veranlaßt oder vermehrte Schwächung aller Körpertheile zu erlangen suchen; daß sie ferner zwar häufig angewandt, doch in großer Mannigfaltigkeit wechseln und daher nie, wie das Streckbett, immer dieselben Theile anstrengen; daß man endlich bei ihnen nie in Gefahr kommt, mit der streckenden Kraft das rechte Maas zu überschreiten: haben sie den, alle eben angeführte Vortheile noch überwiegenden, daß sie als Anhaltspuncte der Streckung nie Kopf und Becken wählen, die durch das Streck-